

Georg Gatsas

Are You... Can You... Were You?

KUNST  
MUSEUM  
ST.GALLEN

Manor Kunstpreis St.Gallen 2017

4. November 2017 bis 11. Februar 2018

Das Kunstmuseum St.Gallen präsentiert eine Werkschau des St.Galler Künstlers und Manor-Kunstpreisträgers Georg Gatsas (\*1978 in Grabs). Die Ausstellung, seine erste Einzelausstellung in einem Kunstmuseum, ist in direkter Zusammenarbeit mit dem Künstler entstanden und ermöglicht einen vertieften Einblick in sein aktuelles künstlerisches Schaffen.

«Ich verlasse mich sehr auf meine eigene Intuition und meinen Geschmack, aber ich verfolge das Geschehen vor allem anhand der Musik. Die Musikszene, die mich interessieren – die Clubmusik und der Pop, wo im Moment interessante Entwicklungen stattfinden und nicht nur nostalgische Reproduktion betrieben wird –, werden besetzt oder gerade neu definiert von Leuten mit Migrationshintergrund, von People of Colour, von Schwarzen, von nicht-heteronormativen Leuten». *Georg Gatsas*

Georg Gatsas bedient sich eines interdisziplinären Ansatzes, der sich darauf konzentriert, wie Sound, Erinnerung und öffentlicher Raum interagieren. Selbst Nomade in einer globalisierten Welt, reist er zwischen verschiedenen urbanen Landschaften umher und bildet in seinen Porträts Individuen in den Welten, die sie umgeben, ab. Dabei sind „Global Cities“ wie New York, London und Johannesburg wichtige Fixpunkte in Georg Gatsas' Leben und Arbeit. Die subkulturellen Musik- und Kunstszene dienen als Stimmungsträger und vermitteln den Blick auf die Jetztzeit. Historische und soziologische Bezüge von Musik und Kunst liefern weitere Impulse.

In den letzten zwei Jahren hat Georg Gatsas an mehreren Foto-Serien gleichzeitig gearbeitet. Entstanden sind Porträts von eindringlicher Präsenz, die sich in der Ausstellung kongenial zusammenfügen und auch frühere Foto-Serien miteinbeziehen. Vier grossformatige Inkjet Prints auf Papier mit der südafrikanischen Performerin Tebogo Ribane, dem Musiker Langa Mavuso aus Johannesburg und der New Yorker Sängerin Lizzi Bougatsos fungieren als Stimmungsträger und stehen sinnbildlich für Georg Gatsas einfühlsames fotografisches Talent, die Porträtierten unverfälscht und selbstbewusst darzustellen, in ihrer Lebenswelt und im entscheidenden Moment, in sich versunken oder selbstgewiss inszeniert.

Die Präsentation im ersten Ausstellungsraum vereint die neuesten, erstmals gezeigten Aufnahmen aus Südafrika, die während des Atelierstipendiums der Pro Helvetia Johannesburg 2016/2017 in der südafrikanischen Metropole entstanden sind, sowie Fotografien aus der Londoner Serie «Signal the Future» und der Schweizer Serie zum Thema «Post-Migration». Die Musik ist der rote Faden, der Produktions- und Distributionsstätten sowie gemeinsame Auftrittsorte der Porträtierten miteinander verknüpft.

Den Auftakt bildet der grossformatige Inkjet Print auf Papier mit der südafrikanischen Performerin Tebogo Ribane, die gleichsam einer Modeinszenierung entsprungen scheint. Die selbstbewusste Haltung der Protagonistin, die kontrastreichen Muster der textilen Stoffe in Schwarz und Weiss und die futuristischen Accessoires wie Sonnenbrille oder extravagante Kopfbedeckung ziehen den Betrachter unweigerlich in Bann. Die Porträts sind in der Ausstellungsabfolge so inszeniert, dass vielschichtige, inhaltliche Verweise zu Interaktionen ermöglicht werden. Die südafrikanische Sängerin und Performerin Manthe Ribane hat Georg Gatsas Anfang des Jahres 2016 anlässlich ihres Auftrittes im Konzertlokal Palace in St.Gallen interviewt. Im gleichen Jahr schoss er in London ihr Porträt und traf sie einige Monate später in Südafrika wieder. So lernte er auch die weiteren Mitglieder des Künstlerkollektivs *Dear Ribane* kennen, Schwester Tebogo und Bruder Kokona. MusikerInnen, ProduzentInnen und DJs, PerformerInnen und KünstlerInnen hat Georg Gatsas porträtiert. Zahlreiche Porträts sind bei vereinbarten Treffen wie beiläufig entstanden, andere wiederum sind als Auftrag für Plattencovers aufgenommen oder als Pressebilder weiterverwendet worden. Einige Fotografien lassen den Blick auf die südafrikanische Metropole mit ihrer markanten Stadtarchitektur schweifen. Weitere Fotografien spielen mit dezenten oder kräftigen Farbakzenten der Umgebung wie einer farbig bemalten Hauswand oder einer roh belassenen Betonwand.

Die grossformatige Wandtapete, die die amerikanische Frontsängerin der New Yorker Experimental Band *Gang Gang Dance*, Lizzi Bougatsos zeigt, empfängt die BesucherInnen im zweiten Ausstellungsraum, der sich auch farblich vom ersten unterscheidet. Nebst einem inversierten chronologischen Ablauf geben auch rein technische Gegebenheiten die Inszenierung der Präsentation vor. Hat Georg Gatsas seine frühen New Yorker und Londoner Serien teilweise unter Verwendung von Blitzlicht in der Nacht realisiert, nutzte er in Südafrika das intensive Tageslicht und schoss auch aus Sicherheitsgedanken die Fotos tagsüber. So folgt der Gang durch die Ausstellung von einer lichtdurchfluteten, farblich kontrastreichen Atmosphäre zu einer durch harte Schattenwürfe und Hell-Dunkel-Kontraste gekennzeichneten, nächtlichen Stimmung.

Hier im zweiten Ausstellungsraum intensivieren sich die Tonalitäten mit erwähnten farbigen und in Schwarzweiss gehaltenen Nachtaufnahmen. Es werden vornehmlich Auszüge aus der Londoner Serie «Signal the Future» und den New Yorker Serien «Five Points» sowie «The Process» vereint. Der vibrierende Rhythmus ist durchwegs spürbar und unterstreicht eine dichte, atmosphärische Momentaufnahme in Gatsas' Schaffen. Seien es die Protagonisten der minimalistischen New Yorker Elektronik oder des britischen Dubsteps und Grime – immer sind es Zeugnisse eines intensiven Augenblicks während eines Konzertes in einem Club oder einer Inszenierung in der lebensweltlichen Umgebung der Künstler sowie schnappschussartige Aufnahmen nächtlicher Stadtlandschaften.

«Signal the Future» lautet auch der Titel der zur Ausstellung erschienenen, reich bebilderten Publikation, die von den Grafikerinnen Simone Koller und Corina Neuenschwander des Büros Studio-NOI gestaltet wurde. Die gleichnamige Serie schoss der Künstler zwischen 2008 und 2017 in London. Eine Reihe herausragender Autoren aus dem Feld zwischen Musikjournalismus und Kulturtheorie, einschliesslich des kürzlich verstorbenen Mark Fischer, erforschen viele Stränge von Gatsas' fotografischen Visualisierungen mit mehr Tiefe: Urbanismus, Gemeinschaft, „Underground“, Kapitalismus, Gentrifizierung und vieles mehr.

Nadia Veronese

### **Ein Engagement für die junge Schweizer Kunstszene**

Der St.Galler Künstler Georg Gatsas erhält den Manor Kunstpreis St.Gallen 2017. Der mit CHF 15'000 dotierte Preis wird alle zwei Jahre in St.Gallen verliehen. Begleitet wird er von einer Einzelausstellung im Kunstmuseum St.Gallen, zu der eine eigene Publikation erscheint. Zudem erwirbt die Stifterfirma ein Werk des Künstlers.

Der Manor Kunstpreis, einer der wichtigsten Förderpreise des zeitgenössischen Kunstschaffens in unserem Land, wurde 1982 von Philippe Nordmann ins Leben gerufen, um jungen Schweizer Kunstschaffenden eine Plattform zu bieten. Er wird jährlich von einer Fachjury verliehen. Ein Blick auf die Liste der Preisträger zeigt, dass der Manor Kunstpreis zum internationalen Durchbruch einer ganzen Reihe von Künstlern, wie zum Beispiel Luciano Castelli (Kunstpreis Luzern 1984), Marie José Burki (Kunstpreis Genf 1993), Pipilotti Rist (Kunstpreis St. Gallen 1994) oder Lena Maria Thüring (Kunstpreis Basel 2013) beigetragen hat.